

Ein Lebenswerk fand seinen Abschluss : zum Tod von René Gilsi

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **128 (2002)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Lebenswerk fand seinen Abschluss

Zum Tod von René Gilsi

1905 in St. Gallen geboren, haben sich ohne durchschlagende Erfolge gute und weniger gute Gymnasiallehrer um René Gilsi bemüht. Einer Malerlehre folgte ein Aufenthalt in Paris, diesem, geteilt zwischen Zürich und St. Gallen, eine Zeit als Graphiker.

Ein Beruf, der damals mehr mit Zeichnen und Malen als mit der heute wissenschaftlich und tiefenpsychologisch organisierten Werbemedien-Landschaft zu tun hatte. Von Karikaturen konnte man damals nicht leben, auch war der gehobene Begriff des Cartoonisten noch nicht in Betrieb. René Gilsi hat sich früh der politischen Karikatur zugewandt. Er arbeitete für verschiedene Zeitschriften in Bild und Text.

Seit 1925 zeichnete und schrieb René Gilsi für den «Nebelspalter» in seinem unverwechselbaren Stil, mit ungeschmälerter Kreativität und, vor allem, mit kraftvollem Engagement. Es kamen schwierige, aber ergiebige Zeiten für den politischen Zeichner während der «Nazipest» und des Krieges. Er war ein hartnäckiger und lästiger Kritiker von Wirtschaftszuwachs und Konsumwahn.

Durch seine satirischen Kommentare machte er Aspekte sichtbar, die nur zu oft unerkant oder zu wenig beachtet bleiben: «Die Nöte unserer Welt, die Hilferufe der Unerhörten, das Sterben der Natur, die Borniertheit und Ignoranz der Mächtigen. Wer sich betroffen fühlt und fühlt, war und ist gemeint.» In den letzten Jahren vermehrte sich seine Zuwendung zur the-

magebundenen freien Zeichnung und Malerei.

Am 20. Januar, in seinem 97. Lebensjahr, hat René Gilsi den finalen, markanten Strich in seinem Leben gezogen. In aller Stille konnte er seine

geliebte Feder zur Seite legen und seine übervolle Zeichenmappe friedlich schliessen.

Wir werden diesen grossartigen Zeichner und Menschen nie vergessen.

Die Redaktion



René Gilsi, wie man ihn kannte.

FOTO: MAX OERTLI